

„Tage wie Nächte“ im Ratssaal

Kultur- und Heimatkreis holt Münchner Theaterinszenierung von Josef Rödl am 3. März nach Bremervörde

VON THOMAS SCHMIDT

BREMERVÖRDE. Alzheimer, Demenz, Einsamkeit – das sind Schlagworte, die in einer alternden Gesellschaft wohl jeden Menschen angehen und vielleicht sogar persönlich betreffen. Dem Kultur- und Heimatkreis Bremervörde (KuH) ist es gelungen, zu diesem Thema ein prominent besetztes Stück des Zentraltheaters München nach Bremervörde zu holen. Am Sonnabend, 3. März, zeigt der KuH das Drama „Tage wie Nächte“ des Autors Josef Rödl, der auch für die Regie verantwortlich zeichnet. Dreh- und Angelpunkt auf der Bühne ist der Theater- und Film-Schauspieler Thomas Meinhardt, dessen Gesicht aus diversen „Tatort“-Produktionen, aber auch aus Heinrich Breloers „Die Manns – ein Jahrhundertroman“ bekannt ist. Die Aufführung beginnt um 19.30 Uhr – nach der Pause ist eine Podiumsdiskussion geplant, an der auch der Autor, Schauspieler und der Intendant des Münchener Zentraltheaters, Simon Riggers, teilnehmen werden.

Dass das 2009 uraufgeführte Erfolgsstück mit dem Schauspieler Thomas Meinhardt den Weg von der Isar an die Oste findet, hat viel mit einem ehemaligen Bremervörder zu tun: Simon Riggers, der seit 2013 Geschäftsführer der renommierten Münchner Schauspielschule Zerboni und Intendant des Zentraltheaters München ist, wo das Stück zurzeit mit großem Erfolg läuft. Wie berichtet, ist Riggers Sohn des Bremervörder KuH-Vorstandsmitglieds Wilfried Riggers. In vielen Gesprächen mit seinem Vater und dem KuH-Vorsitzenden Manfred Bordiehn entstand der Gedanke, die vielfältigen Kontakte von Simon Riggers zu nutzen, um ein ambitioniertes Theaterstück in Bremervörde auf die Bühne zu bringen.

In „Tage wie Nächte“ setzt sich der preisgekrönte Autor und Regisseur Josef Rödl („Albert – warum?“ „Tatort“, „Anwalt Abel“, „Neues aus Uhlenbusch“) mit einem Thema auseinander, das immer mehr Menschen direkt oder indirekt angeht: mit der Krankheit Alzheimer, mit der Einsamkeit der Betroffenen, aber auch der Überfor-

derung ihrer Angehörigen. Das Publikum erlebt einen Mann, der seine demente Mutter für ein Wochenende aus dem Pflegeheim zur Feier ihres Geburtstags nach Hause holt. Die Süddeutsche Zeitung zeigte sich von Stück, Schauspieler und Inszenierung beeindruckt: „Zwei Fragen gibt einem die Inszenierung auf: Ist Identität ohne Erinnerung möglich? Und kann Vergessen auch Glück sein? Durch Rödl's Beobachtungsgabe und Meinhardt's einführende Interpretation entstehen Bilder der Hilflosigkeit und Verzweiflung, die die Realität vieler Familien kondensieren. Das Nicht-Verstehen der Kranken, das sie innerhalb von Sekunden von herrischen Sturköpfen zu weinenden Kindgreisen werden lässt. Und die Überforderung derjenigen, die allein in der Welt des Verstehens zurückbleiben.“

Podiumsdiskussion

Auch wenn das Stück das Thema Alter verhandelt und in all seinen Facetten ausleuchtet, funktioniert es auch bei einem jungen Publikum, wie Simon Riggers betont. „Wir sind begeistert,



Simon Riggers (links), Geschäftsführer der Münchner Schauspielschule Zerboni und Intendant des Zentraltheaters München, und Wilfried Riggers vom Kultur- und Heimatkreis Bremervörde freuen sich auf die Theateraufführung am 3. März in Bremervörder Ratssaal.

FOTO: SCHMIDT

dass ‚Tage wie Nächte‘ bei jungen Zuschauern in München soviel Anklang gefunden hat.“ Die Bremervörder Aufführung am 3. März beginnt um 19.30 Uhr. Nach der Pause ist eine Podiumsdiskussion zur weiteren Vertiefung des Themas und der Inszenierung geplant. Theater-Macher Simon Riggers,

Schauspieler Thomas Meinhardt und nicht zuletzt Autor Josef Rödl stehen auch für Fragen aus dem Publikum zur Verfügung.

Bereits in der Woche vor der Aufführung organisiert der Kultur- und Heimatkreis Bremervörde gemeinsam mit Schülern der AG „Darstellendes Spiel“ am Gymnasi-

um Bremervörde zwei Tage, in denen Simon Riggers in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer der Schauspielschule Zerboni Einblicke in die Berufsfelder Theater, Film und Schauspiel ermöglicht. So kehrt er nach über zwei Jahrzehnten an „seine Schule“ zurück. Denn noch immer fühlt sich Simon Riggers mit dem Vörder Land eng verbunden, wie er betont: „Hier bin ich zur Schule gegangen. Hier entstand die etwas verrückte Idee, Schauspieler zu werden oder irgendwas mit Theater und Film zu tun haben zu wollen.“

› Vorverkauf

Der Vorverkauf ist gestartet. Karten gibt es im Kundencenter der BREMERVÖRDER ZEITUNG, in der Buchhandlung Morgenstern und in der Bremervörder Tourist-Info.

Die Eintrittskarte kostet 15 Euro. Mitglieder des Kultur- und Heimatkreises zahlen 13 Euro, Schüler und Studenten nur zehn Euro.



Stemmt ein großes Thema ganz allein: Thomas Meinhardt...



... steht am 3. März auf der Bühne im Ratssaal.

FOTOS: LOBLINGER